

## PATRAS Bundesweit

### DER QUALITÄTSWEIZEN

**PATRAS ist der vermarktungssichere A-Weizen! Seine hohen Qualitätseigenschaften und Kornerträge bringen Sicherheit, auch unter schwierigen Anbaubedingungen. Zusätzlich verfügt er über die Top-Kombination aus mittelfrüher Reife, guter Winterhärte und ausgewogener Gesundheit. Nicht umsonst ist PATRAS der größte Weizen Deutschlands.**

### VORTEILE VON PATRAS

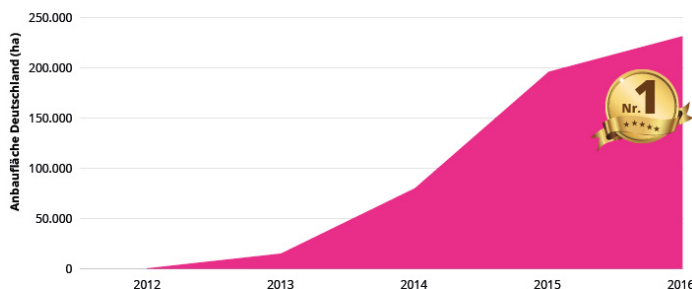
- Mehrjährig hohe und stabile Erträge
- Günstige Abreife
- Gute Druschfähigkeit - einfache Bestandesführung
- Hervorragende Winterhärte
- Gute Fusariumresistenz und geringe DON-Gehalte
- Eiweißreicher Qualitätsgarant
- Einzigartig in seiner Merkmalskombination für höchste Vermarktungssicherheit

### BESCHREIBENDE SORTENEIGENSCHAFTEN

Qualität	A
Ertragstyp	Einzelährentyp
Reife	mittel
Bestandesdichte	niedrig-mittel
Kornzahl/Ähre	mittel
TKM	hoch
Wuchshöhe	kurz-mittel
Standfestigkeit	mittel-hoch
Kornertrag	hoch

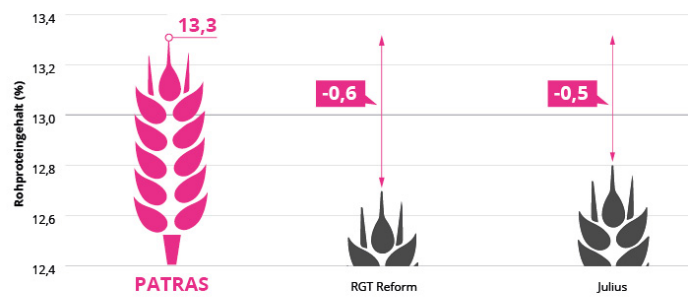
### ERGEBNISSE AUS DER PRAXIS

**PATRAS - DER GRÖSSTE WEIZEN DEUTSCHLANDS**



Quelle: Kieffmann 2016, Anbaufläche Winterweizen, Deutschland

**PATRAS - EIWEISSREICHER QUALITÄTSWEIZEN**



Quelle: LSV Winterweizen 2015, Neue Bundesländer, Qualitätsergebnisse, D-Süd-, Löss-, V-Standorte, Vergleich von A-Weizen mit Anbaufläche > 190.000 ha, mehrjährig

Alle Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Die dargestellten Daten und Grafiken geben Erkenntnisse wieder, die im Rahmen von Landessortenversuchen, Wertprüfungen und eigenen Versuchen gewonnen wurden. Selbst bei größter Sorgfalt können wir nicht garantieren, dass diese Ergebnisse unter allen Praxisbedingungen wiederholbar sind. Sie können daher nur als Entscheidungshilfen dienen.

# PROFITIPPS FÜR IHREN ERFOLG MIT PATRAS

**Produktionsziel** A-Weizen mit hohem Kornertrag bei sehr guten Qualitätseigenschaften für höchste Vermarktungssicherheit.

**Ertragstyp** Einzelährentyp.

**Standorteignung** Für alle Standorte und Vorfrüchte bestens geeignet.

**Saatzeit** Hohe Saatzeitflexibilität, insbesondere auch für frühe Saattermine.

Aussaatstärke	Saatzeitpunkt	Saatstärke
	Früh	240-280 Kö/m <sup>2</sup>
	Normal	300-350 Kö/m <sup>2</sup>
	Spät	380-450 Kö/m <sup>2</sup>

Keine Dünnsaaten! Auf Standorten mit sicherer Wasserversorgung Saatstärke um 10-15 % erhöhen, reagiert sehr positiv auf erhöhte Saatstärken. Geringere Saatstärken bei günstigen Bodenbedingungen und auf Trockenstandorten. Höhere Saatstärken bei ungünstigen Standortbedingungen und Tonböden.

**Bestandsdichte** Niedrige Ertragserwartung: 400-480; mittlere Ertragserwartung: 500-520; hohe Ertragserwartung: 550-600 Ähren/m<sup>2</sup>.

Düngung	Zeitpunkt	EC-Stadium	Düngung
	Bestockung	13-25	70-80 kg N/ha
	Schossen	30-32	50-60 kg N/ha
	Spätdüngung	37-39	40 kg N/ha
		45-55	50 kg N/ha

Die Gaben sollten an Bodenvorräte, Standort, Bestandesentwicklung und Ertragsziel angepasst werden. Früh und höher andüngen um Bestandesdichte zu fördern, bei dünnen Beständen schnellwirkende Nitratdünger verwenden.

Wachstumsregler	Ertragserwartung	EC-Stadium	Aufwandmenge
		25-29	1,0-1,5 l/ha CCC
	Hohe Ertragserwartung	30-31	0,4-0,6 l/ha CCC
	Geringe Ertragserwartung	25-29	1,0-1,5 l/ha CCC

Je nach Bestandesentwicklung, Standort und Witterung. Mittlere Standfestigkeit, mittlerer bis höherer Wachstumsreglerbedarf. Bei dichten Beständen Standfestigkeit gut absichern.

**Pflanzenschutz** Pflanzenschutzwarndienst beachten! CTU (Chlortoluron) verträglich. Gute Blatt- und Ährengesundheit, geringe bis mittlere PSM-Intensität. Braunrost und Blattseptoria bei starkem Befallsdruck beachten. Bei Stoppelweizen höhere Anfälligkeit für Halmbruch beachten.

**Sortenprofil** Niedrige-mittlere Bestandesdichte, mittlerer Kornzahl/Ähre und hohe TKM. Kurztagstyp mit mittlerem Vernalisationsanspruch.

Alle Darstellungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Die dargestellten Daten und Grafiken geben Erkenntnisse wieder, die im Rahmen von Landessortenversuchen, Wertprüfungen und eigenen Versuchen gewonnen wurden. Selbst bei größter Sorgfalt können wir nicht garantieren, dass diese Ergebnisse unter allen Praxisbedingungen wiederholbar sind. Sie können daher nur als Entscheidungshilfen dienen.